

ALfA klärt an Schule auf

Unerwartet positive Resonanz auf den Unterricht über Abtreibung

Es ist morgens kurz vor acht und Johanna Wagner und ich erreichen unser heutiges Ziel. Eine große, rote Backsteinschule mitten in Berlin. Teenies stehen vor dem Schuleingang. Es wird geredet und gelacht. Einige rennen die Treppen hoch, um nicht zu spät zum Unterricht zu kommen. Ein normaler, lebhafter

wird es ganz ruhig in der Klasse und wir schauen in betroffene Gesichter. Vor allem unsere Schilderung, wie das Kind versucht, vor dem Absauger zu entfliehen und der Herzschlag sich verdoppelt, geht den jungen Leuten sehr nahe.

Die Schüler wollen die Abtreibungsmethoden genau erklärt bekommen. Sowohl die Mädchen als auch die Jungen beteiligen sich lebhaft am Unterricht.

Ein Mädchen erzählt, dass bereits zwei ihrer Freundinnen abgetrieben haben, sie sich aber bis heute nie ernstlich mit dem Thema befasst hat. Ihr sei jedoch aufgefallen, dass eine der beiden immer wieder erzählt, dass sie es bereut und oft traurig ist. Ein anderer Schüler

»Nach allem, was ich jetzt weiß, könnte ich nie abtreiben!«

erzählt, dass er gerade Onkel geworden ist und seine Schwester damals ungeplant schwanger war. Er ist froh, dass sie nicht abgetrieben hat. Wir fragen die Schüler, ob sie sich vorstellen können, aus welchen Gründen wohl abgetrieben wird. Man nennt uns viele Gründe: »Zu jung, kein Geld, noch in der Schule, Druck der Eltern, Selbstverwirklichung usw.« Wir erzählen von den körperlichen und seelischen Folgen der Abtreibung und ermutigen die Schüler, auch in ihrem Umfeld für das Leben der Ungeborenen zu sprechen. In den letzten zehn Minuten des Unterrichts diskutieren die Teenies mit uns und stellen wohl durchdachte Fragen.



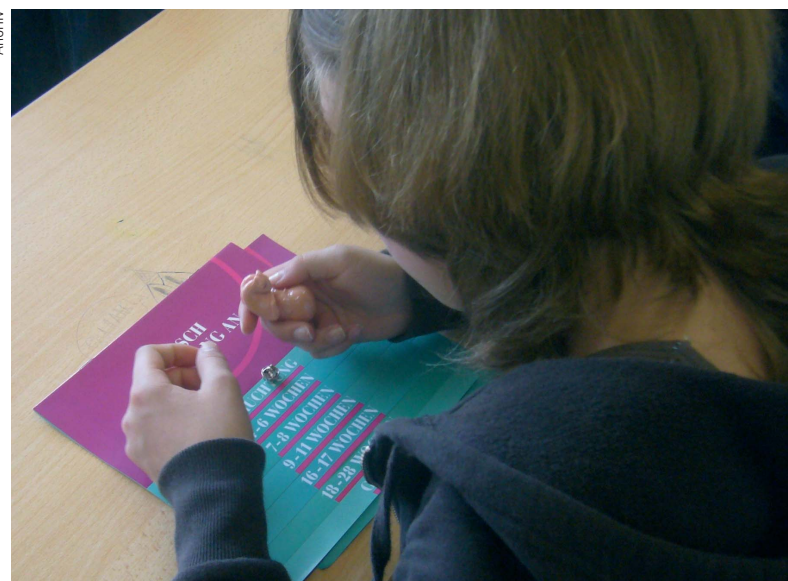
Ohne Scheuklappen: Der ALfA-Aufklärungsunterricht in Schulen

Schulalltag. Neugierig werden wir beobachtet, als wir Schülerinnen nach dem Weg zu einer bestimmten Klasse fragen. Der Unterricht beginnt um acht. Die Direktorin stellt uns in einer neunten Klasse vor.

»Wann denkt ihr, beginnt menschliches Leben?« Dies ist unsere erste Frage. Einige Schüler strecken die Hände. Ein Mädchen glaubt, dass menschliches Leben mit drei Monaten beginnt, weil man es ja vor den ersten drei Monaten abtreiben

Wir schilderten, wie das Kind versucht, vor dem Absauger zu entfliehen.

darf und dann könne es ja noch kein Mensch sein. Ein Junge meldet sich und meint, dass es mit der Geburt beginnt, ein anderer bei der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle. Wir erklären unter anderem anhand von Folien die Entwicklung des Ungeborenen, verteilen die Kalender »Mensch von Anfang an« mit den beeindruckenden Bildern der Entwicklung des Ungeborenen, sowie die Embryomodelle und Füßchen-Anstecker. Dass das kleine Herz bereits nach drei Entwicklungswochen schlägt, war keinem der anwesenden Schüler bewusst. Als wir berichten, was bei einer Abtreibung geschieht,



Statt immer bloß Kondome können Schüler hier auch den Embryo „begreifen“ lernen.

Nach der Stunde entwickelt sich im Lehrerzimmer mit einer Biologie-Lehrerin und der Direktorin ein gutes Gespräch zum Thema, und wir schenken ihnen die ALfA-Mappe mit den Unterrichtsentwürfen. Danach bringt uns die Direktorin zur nächsten Unterrichtsstunde. Sie hat zwei Klassen zusammengeführt, und vier Lehrer sind anwesend, die während des Unterrichts auch Fragen an uns stellen. Nach diesem Unterricht wollen die Mädchen meinen kleinen Sohn halten und freuen sich riesig, dass wir ein Baby bei uns haben. »Nach allem, was ich jetzt weiß, könnte ich nie abtreiben«, sagt eine Schülerin zu mir.

Als wir nach der Schule das Gebäude verlassen wollen, treffen wir die Klassenlehrerin der ersten Stunde, und sie zeigt uns den Füßchen-Anstecker, den sie an ihre Bluse gesteckt hat.

Wir haben nicht mit so viel positiver Resonanz gerechnet, und auch die Direktorin, die für das Leben und gegen Abtreibung ist, bedankt sich nochmals für unser Kommen und möchte in Zukunft Embryomodelle bei der ALfA bestellen.

Sollte eine der Schülerinnen eines Tages in einen Schwangerschaftskonflikt geraten, wird sie sich bestimmt daran erinnern, dass sie bereits ein kleines Embryomodelle in ihren Händen gehalten hat. ◆

Maria Grundberger



Frühzeitige Beratung und Aufklärung am ALfA-Stand

Liebe Mitstreiter der ALfA!

Wir sind dankbar für die Berichte aus anderen Regionen und wollen kurz aus der ALfA-Arbeit im Münsterland berichten: Dass Frauen sich bei uns melden, die finanzielle Unterstützung brauchen, kommt eher selten vor. Großes Interesse herrscht jedoch bei vielen an Informationen über das »Post Abortion Syndrom«. Unser Motto für den ALfA-Stand daher: Vorzeitige Beratung und Aufklärung kann vielen Kindern das Leben retten. Die »Früchte« der Arbeit sehen wir oft nicht, aber wir glauben, ein »Schneeball« kann eine Lawine in der Region auslösen.

Christian Baumgarte, Münster

▶ ALfA intern



ALfA-Mitstreiter auf dem Stadtjubiläum

Aktion beim Stadtfest in Lohne

Am 6. Mai 2007 trafen sich die aktiven ALfA-Mitglieder des Regionalverbandes Lohne, um sich an einem großen Festumzug anlässlich des 100-jährigen Stadtrechtsjubiläums der Stadt Lohne zu beteiligen. »Bewaffnet« mit Luftballons und kleinen Geschenken für die Jüngsten und Info-Material für die Großen, bahnten sich ALfA-Mitstreiter ihren Weg durch die von Tausenden gesäumten, festlich geschmückten Straßen. Unterstützung erfuhren sie dabei durch Mütter mit ihren Kindern, die regelmäßig am monatlich stattfindenden ALfA-Mutter-Kind Frühstück teilnehmen. Auch junge Mädchen, die gerne die »Starke Männer stehen zu ihren Kindern«-Postkarten an junge Männer verteilten, hatten großen Spaß an der Aktion. Am Ende war der zu Beginn prall gefüllte Bollerwagen leer und (hoffentlich) ganz Lohne über die Aktivitäten der ALfA informiert.

▶ Kurz gemeldet

Informationen vom Arbeitskreis Down-Syndrom

Mit einem Informationsangebot (www.down-syndrom.org) ist der bundesweite Arbeitskreis Down-Syndrom (DS), der Betroffene, Angehörige, Fachleute und Interessierte zusammenschließt, jetzt online. Es gibt Hinweise auf Veranstaltungen, Informationen zum DS, eine Rubrik zu Rechtsfragen, Hilfetipps und einen alphabetisch sortierten »ABC-Bereich« zu Therapien. Viermal jährlich erscheinen gegen eine geringe Gebühr die »Mitteilungen« des Arbeitskreises sowie Informationsblätter mit Literaturangaben.

Quelle: Deutsches Ärzteblatt v. 6. Juli 2007